

«Wir sehen das Projekt kritisch»

Die Grünen präsentierten ein Positionspapier, das insgesamt elf verschiedene Forderungen zur Neuausrichtung des Projekts Wil West enthält

Von Jan Isler

Nachdem die Stimmberechtigten des Kantons St.Gallen den Sonderkredit abgelehnt haben, stellt sich die Frage, wie das Projekt Wil West weiterverfolgt werden solle. Die Grünen stehen dem Vorhaben positiv gegenüber, fordern aber eine Überarbeitung, um das Projekt nachhaltiger zu gestalten.

Hinterthurgau Kurt Egger, was hat die Grünen dazu bewegt gestern ein Positionspapier zur Arealentwicklung Wil West herauszugeben?

Die Grünen sehen das Projekt nach wie vor kritisch. Wir können dem Projekt zustimmen, wenn ökologische Verbesserungen vorgenommen werden. Die verlorene Abstimmung im Kanton St.Gallen deutet ebenfalls darauf hin. Mit dem Positionspapier unterstreichen die Grünen ihre Forderungen, wie sie sich aufgrund der neuen Ausgangslage für das Projekt Wil West ergeben.

Was war der wesentliche Punkt dahinter?

Der Kanton Thurgau hat im Herbst 2021 eine Vernehmlassung zur Nutzungszone eines Gestaltungsplans durchgeführt, an der die Grünen teilgenommen haben. Die abschliessenden Resultate dieser Vernehmlassung hat der Kanton bis heute nicht veröffentlicht.

Welches Ziel soll mit der Veröffentlichung verfolgt werden?

Das Ziel ist klar: Wil West muss unter anderem in den Bereichen Kulturlandschutz, Verkehr und Ökologie verbessert werden. Die Grünen spielen meiner Meinung nach in der Mehrheitsbeschaffung eine wichtige Rolle.



Neben dem Grüne-Nationalrat Kurt Egger (kl. Bild) stehen auch die St.Galler Kantonsrätin Sandra Reinhart sowie die beiden Wiler Stadtparlamentarier Michael Sarbach und Sebastian Koller hinter dem neusten Positionspapier der Partei.



jislz.v.g

Eine Forderung lautet «Ehrliche Kommunikation und offener Umgang mit Kritik». Wurde dies vonseiten der Verantwortlichen von Wil West zu wenig gemacht?

Die verlorene Abstimmung hat gezeigt, dass die Kantone ungenügend informieren und die Bevölkerung zu wenig miteinbeziehen. Im Kanton Thurgau ist nicht einmal eine Volksabstimmung zum Projekt vorgesehen.

Im Schreiben heisst es, dass sich Wil West am Konzept der «starken Nachhaltigkeit» orientieren müsse. Was bedeutet das?

Das bedeutet, dass die Gebäude nach höchsten energetischen Standards gebaut werden und dass die Gebäude nur mit erneuerbaren Energien beheizt werden. Zusätzlich soll die Anzahl Parkplätze für Autos reduziert werden und der öV ab Beginn des Projekts ausgebaut

werden. Zudem ist es wichtig, dass der Biodiversität genügend Beachtung geschenkt wird.

Wie soll das umgesetzt werden?

Beispielsweise durch begrünte Dächer und möglichst auch durch begrünte Fassaden. Es soll genügend Biodiversitätsflächen auf dem Gelände geben, damit die Natur ebenfalls ihren Platz bekommt.

Besonders der Kulturlandverlust und die Emissionen sind den Grünen ein Dorn im Auge. Wie kann hier eine sinnvolle Lösung gefunden werden?

Eine sinnvolle Lösung besteht darin, dass der Kulturlandverlust mittels Auszonungen in anderen Gemeinden vollständig kompensiert wird. Ebenso ist vor Baubeginn mit den Gemeinden rechtlich verbindlich ein Einzonungsverzicht zu regeln.

Im Papier heisst es, dass konkrete Entwicklungsperspektiven für Wohnraum fehlen. Irgendwo müssen aber die Menschen unterkommen – Stichwort Bevölkerungswachstum. Wie ist hier die Haltung der Grünen?

Genau, die Leute müssen irgendwo wohnen können. Wil West schafft bis zu 3000 Arbeitsplätze. Für diese Leute muss möglichst in der Nähe genügend günstiger Wohnraum geschaffen werden, damit möglichst wenige Leute von weit her hinzupendeln müssen.

Was wird sich kurz- bis mittelfristig durch das Positionspapier der Grünen ändern?

Wir gehen davon aus, dass die Regierungen unsere Forderungen in der Weiterbearbeitung von Wil West berücksichtigen, damit ein zukunftsgerichtetes und nachhaltiges Quartier entsteht.

DIE ELF ANLIEGEN

1. Konzeptionelle Überarbeitung als Bedingung für einen Landverkauf

2. Ehrliche Kommunikation und offener Umgang mit Kritik

3. Arealentwicklung Wil West mit den Innenentwicklungsstrategien abstimmen

4. Ausrichtung auf die Entwicklungsbedürfnisse der regionalen Wirtschaft

5. Kulturlandverlust minimieren und somit den Einzonungsverzicht sowie die Auszonungen sicherstellen

6. Mittel- und langfristige Perspektiven der Siedlungsentwicklung aufzeigen

7. Arbeitsplatzgebiet und Wohnraum koordiniert entwickeln

8. Konsequente Ausrichtung auf umweltschonende Verkehrsträger

9. Redimensionierung der Strasseninfrastruktur

10. Betriebs- und Gestaltungskonzepte für Wiler Hauptverkehrsachsen priorisieren

11. Verbindliche Nachhaltigkeitsstandards für Bau und Betrieb gewährleisten

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

■ Was halten Sie von den Forderungen der Grünen? Melden Sie sich: redaktion@wiler-nachrichten.ch.